

## **Block 3 der Elternfortbildung mit neuen Inhalten gestartet - „Schule mitgestalten!“ – Eltern initiieren und unterstützen nachhaltige, schulische Projekte. *Erfahrungen aus der Veranstaltung am IFB-Standort Speyer***

Am Samstag, den 16.05. saßen von 9.30 Uhr bis 16 Uhr fleißige Menschen beisammen und vertieften sich in Hintergründe und Möglichkeiten der Elternpartizipation im Rahmen der rheinland-pfälzischen Qualitätsoffensive des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK). 14 Elternvertreter erarbeiteten mit je einem Referenten des Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung (IFB), der Schulaufsicht aus Neustadt (ADD), einem Vertreter der Schulleitung und des Landeselternbeirats (LEB) die Thematik des Block 3, also die Grundlagen der Zusammenarbeit in schulischen Projekten.

### **Einstieg in den Arbeitstag: Qualitätsarbeit in Rheinland-Pfalz**

Oliver Appel, Schulpsychologe am IFB, derzeit noch tätig im Beratungszentrum Ludwigshafen führte die Beteiligten zielorientiert und versiert durch den Tag. Den Einstieg in ein auf den ersten Blick etwas „sperrig“ wirkendes Thema leistete Tilbert Müller von der Schulaufsicht in Neustadt und dort mittlerweile zuständig für die neuen Realschulen plus in seinem Verantwortungsbereich. Seine Sachkenntnis sorgte dafür, dass immer wieder Fragestellungen im Zusammenhang mit der neuen Schulart geklärt wurden, die den Eltern bis dato unbekannt waren.

Tilbert Müller schlug den Bogen ausgehend von den Vorgaben des Landes für die Qualitätsarbeit der Schulen, über deren Verankerung im Schulgesetz bis hin zum Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS). Eine Vielzahl von Begriffen und Abkürzungen die für Schulen mittlerweile zum alltäglichen Sprachgebrauch zählen, tauchten auf und wurden geklärt.

### **Schnittstellen für Elternpartizipation – ORS und AQS**

Immer wieder wies Müller auf die Schnittstellen hin, an denen sich Eltern erwünscht in die schulische Qualitätsarbeit einbringen können. Diese Elternpartizipation erstreckt sich einerseits auf Gremien, z.B. bei der Erarbeitung des schuleigenen Qualitätsprogramms und seiner Fortschreibung. Hier bietet sich die Mitarbeit von Elternvertretern in Steuergruppen an. Andererseits sind selbstverständlich alle Eltern in erzieherisch-pädagogische Belange einzubeziehen. Beispielsweise sollen Eltern bei der Verbesserung des schulischen Erfolgs ihrer eigenen Kinder mitwirken. Das Lehrer-Schüler-Eltern-Gesprächs ist in diesem Zusammenhang ein gutes Beispiel für lebendige, nachhaltige Partizipation.

# QUALITÄTSARBEIT IN RHEINLAND-PFALZ

Es ist ausdrücklich gewünscht,

- ✘ dass Eltern in den Gremien am Qualitätsprogramm und dessen Evaluation mitarbeiten
- ✘ dass die Eltern in Fragen erzieherisch-pädagogischer Zusammenarbeit eingebunden werden
- ✘ dass die Mitwirkung der Eltern zur Verbesserung des schulischen Erfolgs der Kinder genutzt wird

Tilbert Müller, Referat 35, ADD Neustadt

Bild 1: Präsentation „Qualitätsarbeit in Rheinland-Pfalz von Tilbert Müller, ADD Neustadt.

Der Orientierungsrahmen Schulqualität und seine Bedeutung für das Gesamtsystem Schule war ein weiterer Schwerpunkt. 1999 wurde das Programm zur schulischen Qualitätsarbeit in Rheinland-Pfalz gestartet. Die seither gemachten Erfahrungen flossen in die vorliegende Ausgabe des ORS ein. Er bildet die Grundlage für die Arbeit der Schulen, der AQS (Erklärung folgt), der Schulaufsicht (ADD), der pädagogischen Serviceeinrichtungen sowie der Studienseminare, die für die Ausbildung der neuen Lehrkräfte an Schulen verantwortlich zeichnen.

## Orientierungsrahmen Schulqualität für Rheinland-Pfalz (Übersichtstabelle)

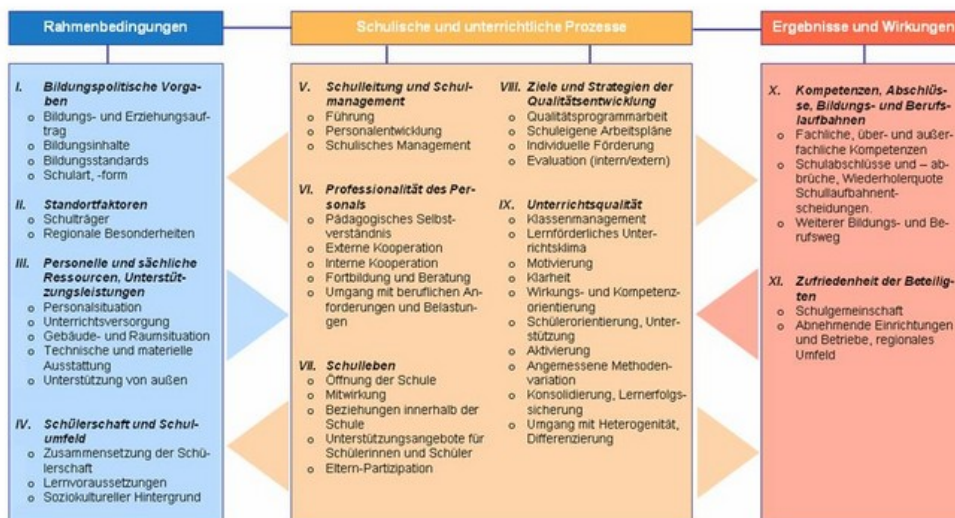


Bild 2: Übersichtstabelle ORS

Eltern kennen den ORS bisher kaum. Der Landeselternbeirat hat sich in seiner vierteljährlich erscheinenden Zeitung schon damit beschäftigt, diese erreicht jedoch bei weitem nicht alle interessierten Eltern. Deshalb erhielten die TeilnehmerInnen ein Exemplar, sowie weitere Arbeitsmaterialien, die sie in ihrer schulischen Arbeit anwenden können.

### **Ein „Mehrperspektiven-Blick“ auf die schulische Arbeit**

Auch die Abkürzung „AQS“ ist für die SeminarteilnehmerInnen ab sofort keine Unbekannte mehr. Dahinter verbirgt sich die „Agentur für Qualitätssicherung, Evaluation und Selbständigkeit von Schulen“. Die TeilnehmerInnen kennen jetzt nicht nur deren Aufgaben, sondern wissen auch wie Elternvertreter an der externen Schulevaluation beteiligt werden. Mögliche Rückschlüsse auf die Qualität der Arbeit vor Ort macht vor allem der Blick auf dieselben schulischen Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven möglich. Dabei helfen Fragebögen, die sich an SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte richten. Sie fragen beispielsweise ab, ob Unterricht für SchülerInnen verständlich gestaltet ist. Sehen die Betroffenen und deren Eltern dies deutlich anders als die Lehrkräfte, dann lohnt es sich dieses Arbeitsfeld genauer in den Blick zu nehmen. Da die Verbesserung der Unterrichtsqualität im Fokus aller Maßnahmen steht, kann hier ein Schwerpunkt der Zielvereinbarungen gesetzt werden. Zielvereinbarungen werden im Anschluss an den AQS-Besuch und als Ergebnis der externen Evaluation zwischen Schule und Schulaufsicht geschlossen und sind verbindlich umzusetzen.

### **Schulische Projektarbeit – aber wie?**

Gut gerüstet mit all dem neuen Wissen und herausgefordert von der Fragestellung: „Welche schulischen Projekte haben Sie schon durchgeführt?“, ging es dann noch vor der Mittagspause in die Arbeitsgruppen, die jeweils von einem Referenten begleitet wurden. Harald Kargus, Schulleiter des Gymnasiums in Edenkoben, gab den Eltern dabei wichtige Tipps für deren Arbeit und die Sicherheit, dass auch Schulleitungen ein Interesse an der gelingenden Zusammenarbeit mit Elternngremien haben müssen. Einerseits im eigenen Interesse, denn keine Schule kommt heute beispielsweise mehr ohne Förderverein aus, andererseits weil das Schulgesetz die Partizipation des Schulelternbeirats vorschreibt.

Das gemeinsame Mittagessen in der Mensa des IFB bot viele Gelegenheiten zum Gespräch der Eltern untereinander und mit den Referenten. Ein Umstand, den die TeilnehmerInnen immer wieder als besonders wichtig und erfreulich hervorheben. Danach wurden die Arbeitsergebnisse der Kleingruppen im Plenum vorgetragen. Appel bündelte die Ergebnisse und schärfte den Blick der Eltern für die Unterschiede der „projektähnlichen Arbeit“ an Schulen zur Projektarbeit in Wirtschaftsunternehmen. Ein notwendiger Arbeitsschritt bei der Vorbereitung eines Projektes ist z.B. „das Untersuchen des Bodens, in den das Projektbäumchen gepflanzt werden soll“. U.U. muss ein und dasselbe Projekt an unterschiedlichen Schulen völlig anders eingeleitet und umgesetzt werden. Fragen wie: Passt das Projekt zum Angebot der Schule? Gibt es genügend Unterstützer aus der Schule? Kann es nachhaltig in der Schule

verankert werden, damit es keine Eintagsfliege bleibt? u.v.m. müssen im Vorfeld geklärt werden, wenn sich die Arbeit der Beteiligten lohnen soll.

### **Ein Gewinn bringender Seminartag für alle**

Während des Nachmittags wurden die offenen Fragen der TeilnehmerInnen alle beantwortet, so dass jeder mit dem Gefühl nach Hause gehen konnte, dass der Tag ergiebig war. Michael Esser, Sprecher des LEB, konnte sich selbst von der engagierten Mitarbeit der Eltern überzeugen. Vor allem deren sachkundige Fragen erfreuten und beeindruckten ihn. Zum Abschluss wurden die Eltern um ein Feedback gebeten: „Wie zufrieden waren Sie mit...?“ Die Antworten sollen dabei helfen, auf die sich ändernde Bedürfnisse der Eltern einzugehen, und die Elternfortbildung weiter zu verbessern. Dies scheint mit der Neuausrichtung des Blocks 3 gelungen zu sein.

Hier sei noch einmal allen motivierten und aktiven TeilnehmerInnen und Referenten gedankt. Dank auch dem MBWJK, insbesondere Ministerin Ahnen, die die Finanzierung der Veranstaltungen sichert. Die Elternfortbildung in Rheinland-Pfalz hat sich zu einem wichtigen Baustein der Partizipation an Schulen entwickelt.

(Gabriele Weindel-Güdemann)

#### **Zum Weiterlesen:**

Download des ORS: [http://ags.rlp.de/uploads/media/MBWJK-Broschuere\\_Orientierungsrahmen\\_03.pdf](http://ags.rlp.de/uploads/media/MBWJK-Broschuere_Orientierungsrahmen_03.pdf);

LEB-Zeitung Nr. 3/2008: Der Orientierungsrahmen Schulqualität: [http://leb.bildung-rp.de/fileadmin/user\\_upload/leb.bildung-rp.de/Zeitung/08-3.pdf](http://leb.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/leb.bildung-rp.de/Zeitung/08-3.pdf);

Zur Arbeit der AQS: <http://ags.rlp.de>;

Informationen zur Elternfortbildung: <http://leb.bildung-rp.de/start/aktuelles/elternfortbildung.html>;

Download des Anmeldeformulars zu den Blöcken finden Sie unter: [http://leb.bildung-rp.de/fileadmin/user\\_upload/leb.bildung-rp.de/Elternfortbildung/Termine/2-2009-Anmeld-Elternfortbildungen.pdf](http://leb.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/leb.bildung-rp.de/Elternfortbildung/Termine/2-2009-Anmeld-Elternfortbildungen.pdf);

Flyer zur Elternfortbildung: [http://leb.bildung-rp.de/fileadmin/user\\_upload/leb.bildung-rp.de/Elternfortbildung/Flyer\\_Elternfortbildung-IFB\\_LEB\\_MBWJK\\_ADD\\_Nov.o8.pdf](http://leb.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/leb.bildung-rp.de/Elternfortbildung/Flyer_Elternfortbildung-IFB_LEB_MBWJK_ADD_Nov.o8.pdf);

Fragen zur Elternfortbildung richten Sie bitte an:

Gabriele Weindel-Güdemann  
Verdistraße 33  
67346 Speyer  
Tel: 06232-43393  
Fax: 06232-43329  
Mail: [gabwg@t-online.de](mailto:gabwg@t-online.de)